

Schwarzwalder-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Rpf. Textzeile-Millimeter 15 Rpf. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluß der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgegebenen Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw. Geschäftsstelle der Schwarzwalder-Wacht Deberstraße 26.

Formal Nr. 251

Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rpf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn. Bei Vorbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschließlich 18 Rpf. Zeitungsgebühr auswärts 36 Rpf. Beleglohn. Ausgabe A 15 Rpf. mehr. Volkshochschule Amt Stuttgart Nr. 134 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Freitag, den 26. August 1938

Nr. 199

Die größte Wehremachtschau

Führer und Reichsverweser nehmen die einzigartige Parade von Soldaten, Fahrzeugen und Geschützen ab

Berlin, 25. August. Die große Truppenparade, die heute vormittag zu Ehren des ungarischen Reichsverwesers Admiral von Horthy in Berlin stattfindet, ist die größte Wehremachtschau mit Soldaten, Fahrzeugen und Geschützen, die Deutschland nach dem Weltkrieg bisher gesehen hat.

Auf der Charlottenburger Chaussee, deren Verbreiterung im Zuge der Ost-West-Achse entsprechend der Neugestaltung der Reichshauptstadt vor kurzem vollendet worden ist, und in den anliegenden Straßen sind die zum Vorbeimarsch befohlenen Truppen bereits um 6 Uhr früh eingetroffen. Sie stehen zu beiden Seiten der Straße; vom Hindenburgplatz vor dem Brandenburger Tor bis über den Bahnhof Tiergarten hinaus, in der Hermann-Göring-Straße und entlang der Stadtbahn an der Klopstockstraße. Truppen aller Waffengattungen, Infanterie, Kavallerie, Artillerie, Panzerwagen, Kraftfahrzeuge, Flak und Pioniere haben hier ihre Ausgangsstellung zur Parade bezogen.

Vor der Technischen Hochschule sind wieder, wie bei früheren Paraden, zu beiden Seiten der Fahrstraße breite, hohe Tribünen errichtet. In der Mitte der Nordtribüne steht, etwas vorgebaut, mit einem silbernen Baldachin überdacht, die Führertribüne, die mit roten Säulen ausgelegt ist. Von hier nehmen der Reichsverweser und der Führer den Vorbeimarsch ab.

Die Ehrengäste treffen ein

Um 9 Uhr schon sind sämtliche Zuschauertribünen mit Ausnahme der Regierungstribüne voll besetzt. Aber schon kurz danach treffen auch die führenden Männer des Staates und der Bewegung, Generale und Admirale, die Mitglieder des Diplomatischen Korps, die Militär-, Marine- und Luftfahrtattachés aller auswärtigen Mächte und die vielen anderen Ehrengäste ein. Das Bunt der Uniformen beherrscht das Bild. Vor den Tribünen haben die an der Parade nicht teilnehmenden Offiziere aller drei Wehremachtsgattungen Aufstellung genommen.

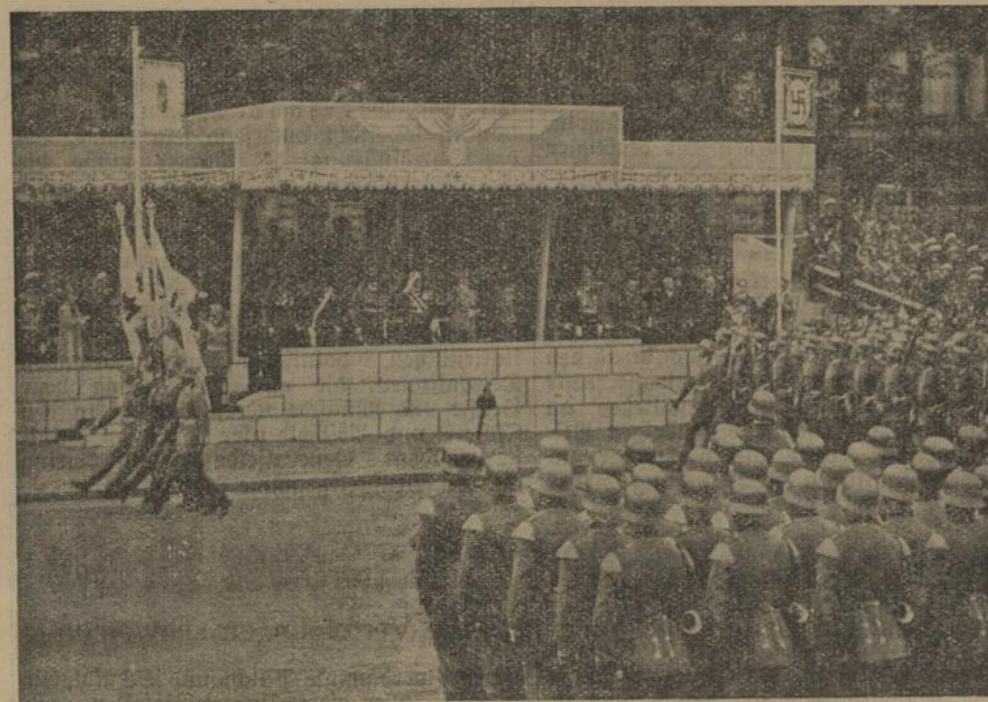
Der Führer hat jetzt den ungarischen Reichsverweser vom Hause des Reichspräsidenten abgeholt und ist unter dem Jubel der Menge die Linden entlang durch das Brandenburger Tor gefahren. Am Hindenburgplatz meldet, während die Truppen in der ganzen Front präsentieren, der Kommandierende General des 3. Armeekorps, General der Infanterie von Wipleben, dem Führer und seinem hohen Gast die Paradeaufstellung.

Der Reichsverweser und der Führer fahren nun, umrandet von den Jubelstürmen der Menge, die zu beiden Seiten die Straße einräumt, langsam die lange Front der Truppen ab. Die Welle der Heilrufe, in die sich auch die Eisenkufe der Ungarn mischen, setzt sich fort bis zu den Tribünen und weit darüber hinaus. Während der ganzen Fahrt erweisen die Truppen die Ehrenbezeugung durch Präsentieren, die Musikkorps spielen Präsentiermärsche.

Pünktlich um 10 Uhr trifft die Wagenkolonne auf dem Paradeplatz ein, im ersten Wagen der Führer, rechts von ihm Reichsverweser von Horthy in Admiralsuniform. In einem weiteren Wagen folgen der Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, der sich ebenso wie der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, und der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, General der Artillerie Keitel, auf die Führer-Tribüne begibt. Links von der Führer-Tribüne stehen die an der Parade nicht beteiligten Kommandierenden Generale.

Der Vorbeimarsch beginnt

Sofort nach dem Eintreffen des Führers beginnt der große Vorbeimarsch der Wehrmacht zu Ehren des ungarischen Reichsverwesers. Die Parade wird angeführt von dem Kommandierenden General des 3. Armeekorps, General der Infanterie von Wipleben, der den Truppen voranreitet, und dem Kommandanten von Berlin, Generalleutnant Seifert. Während die Gene-



Die größte Parade der deutschen Wehrmacht, die jemals stattfand: Infanterie marschiert vorbei. Unter dem Baldachin stehen Admiral von Horthy und der Führer. Bild: Sander

rale mit gezogenem Degen salutieren, grüßen ihre Begleiter mit dem Deutschen Gruß, General von Wipleben begibt sich zur Führer-Tribüne, meldet den Beginn des Vorbeimarsches und nimmt rechts vom Führer Aufstellung. Auch der Kommandant von Berlin schwenkt aus und nimmt zur linken Seite des Führers Aufstellung.

Prachtvoller Parademarsch

Die Spitze bildet wie bei den früheren Paraden das Wachregiment Berlin unter Oberst v. Alten, dem die Bataillonskommandeure und Kompaniechefs folgen. Die Spielleute und das Musikkorps schwenken gegenüber der Führertribüne aus. In

prachtvollem Parademarsch zieht, während ein leichter Regen niedergeht, das Wachregiment in geschlossenem Block an seinem Obersten Befehlshaber und an dem Führer des befreundeten ungarischen Volkes vorbei.

Nach kurzem Abstand folgt der Vorbeimarsch von drei Infanterieregimentern. Voran marschiert das Potsdamer Hausregiment Nr. 9, das die Tradition der alten preussischen Armee fortsetzt. Die Fahnen der Regimenter werden von den Zuschauern stehend mit erhobener rechten Hand begrüßt. Den Fußtruppen der einzelnen Regimenter folgen die berittenen Staffeln in tiefen Gliedern, die Nachrichtenstaffeln und die Fahrzeuge mit den

Maschinengewehren. Ein Pionierbataillon zieht vorbei. Jeder Truppenteil wird mit Handeklatschen und Beifallsrufen begrüßt.

Kavallerie und Artillerie rücken an

Nun wechselt das großartige Bild dieser Parade. Im Trab reitet die Kavallerie an, unmittelbar hinter dem Regimentskommandeur der Kesselpanzer und das Trompeterkorps. Mit einem schmissigen Reitermarsch schwenkt das Musikkorps vor der Führertribüne aus, in großem Bogen reitet der Kesselpanzer auf den rechten Flügel und in prachtvollem Trab zieht das Regiment unter dem brausenden Beifall vorbei. Radfahrerkompanien folgen, ihr Kommandeur im Kraftwagen, mit dem Deutschen Gruß grüßend.

Auf Infanterie und Kavallerie folgt die Artillerie, voran die Standarte. Die berittenen Mannschaften rücken in mehreren Gliedern vorbei, dann kommen die schweren Batterien auf Lafetten und Rohrwagen. Leicht und trotz ihrer Motoren kaum hörbar, rollen die Fahrzeuge und Geschütze der Abwehrabteilungen der Infanterie vorbei. Fahrzeuge und Geschütze in Dreierreihen sind auf den Zentimeter genau ausgerichtet. Stärkeres Motorengeräusch, das die Klänge der Musikkorps überbitt, kündigt die schwere Artillerie an, die außer Kongorohrgeschützen auch schwere Mörser mitführt. Mit zahlreichen Fahrzeugen fährt dann die motorisierte Nachrichtenabteilung vorbei und ihr folgen auf neue weitere Artillerieabteilungen, darunter eine Beobachtungslehreabteilung. Die schweren Geschütze erregen besondere Aufmerksamkeit bei den Zuschauern.

Flieger und Flaks

Mit einem abermaligen Abgang, während dessen der Reichsverweser und der Führer sich lebhafte unterhalten, wird der Vorbeimarsch von den Fliegertruppen fortgesetzt. Der Kommandierende General des Luftgau-Kommandos III, Generalleutnant Weise, nimmt nach der Vorbeifahrt auf der Führertribüne Aufstellung. In bestechend schönem Paradeschritt marschiert ein Luftwaffenregiment vorbei, dem ein Bataillon des Regiments „General Göring“ zugeteilt ist. Den blaugrauen Marschkolonnen folgen hinter ihren Fahnen die Flaks, leichte und schwere Abwehrgeschütze, die großen Wagen mit den Scheinwerfern und Hochgeräten.

Panzertruppen brausen vorbei

Das Musikkorps des Regiments General Göring wird abgelöst von dem Musikkorps der Panzertruppe in schwarzen Uniformen. Aufs neue hört man Motorenlärm und nun rücken die verschiedenen Abteilungen der Panzertruppen heran, an der Spitze der Kommandeur der 3. Panzer-Division, Generalleutnant Freiherr von Geyer, der sich ebenfalls zur Führer-Tribüne begibt. In ununterbrochener Reihenfolge rollen die Fahrzeuge der Aufklärungsabteilungen vorbei. Es folgt ein Kraftschützen-Bataillon, danach ein Schützenregiment mit zahlreichen Kraftwagen, Protentastentwagen und Pioniere mit Pontons und anderem Pioniergeät. Als Abschluß dieser herrlichen Parade folgt die Vorbeifahrt von zwei Panzerregimentern. In präziser Richtung fahren die leichten und schweren Fahrzeuge in verhältnismäßig schneller Fahrt in Dreierlinie an den begehrten Zuschauern vorbei. Von der Marschmusik ist bei dem Motorengeräusch nichts mehr zu hören, aber das Handeklatschen der Zuschauer zeugt von dem außerordentlichen Eindruck der Vorbeifahrt, die man zum erstenmal hier in dieser Form und in dieser Zahl erlebt.

Abschluß der großen Parade

Der vorgegebene Vorbeiflug der Luftwaffe mußte leider wegen des sehr unächtigen Wetters unterbleiben. — Wenige Minuten vor 12 Uhr hatte die große Parade ihr Ende erreicht. Das einzigartige Schauspiel dieser größten Wehremachtschau des Dritten Reiches hinterläßt einen nachhaltigen Eindruck von der Stärke und Haltung der jungen deutschen Wehrmacht. Man sieht, wie Reichsverweser Admiral von Horthy, der nun nach der großen Flottenschau auch das deutsche Heer kennengelernt hat, den Führer zu diesem Vorbeimarsch beglückwünscht.

Unter anhaltenden Kundgebungen der begeisterten Massen, Heil- und Eisenrufen bestiegen Admiral von Horthy und der Führer den Wagen und fahren über die Charlottenburger Chaussee durch das Brandenburger Tor zur Wilhelmstraße zurück. Ihnen folgt die lange Wagenkolonne mit den Ministern, den hohen

„Ein Schiff, ein Schwert, ein Segel!“

Deutschland hat sie wieder / Admiral Horthy an die Kriegsmarine

Berlin, 25. August. Nach Beendigung der Übungen der Kriegsmarine hielt Seine Durchlaucht der Reichsverweser des Königreichs Ungarn Admiral von Horthy als ehemaliger Flottenchef der Kaiserlichen und kaiserlich-österreichisch-ungarischen Kriegsmarine in Anwesenheit des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht in der Admiralsmesse des Aviso „Grille“ eine überaus herzliche Ansprache, in der er sich an seine Kameraden von der deutschen Kriegsmarine wandte.

Admiral von Horthy gab seinen Eindrücken von den Vorführungen der deutschen Wehr zur See und den kameradschaftlichen Gefühlen, die den bewährten Flottenführer und Seehelden mit der deutschen Kriegsmarine verbinden, mit folgenden Worten Ausdruck:

Herr Führer und Reichskanzler! Kameraden zur See!

Vor allem möchte ich herzlich für die zwei schönen Tage danken, die ich wieder einmal zur See und diesmal im Kreise der einstigen Kameraden und Kampfgenossen erleben darf. Das Walten eines seltsamen Schicksals offenbart sich hier bei der neu erstandenen deutschen Kriegsmarine. Gleich der ehemaligen österreichisch-ungarischen Flotte, deren im Kampfe nie bestrittene Flagge unbeflegt von den Meeren entschwunden ist, erfüllte sich auch an der ruhmreichen deutschen Flotte ein bitteres Schicksal. Von Coronal bis Stageraal, von den Falklandinseln bis Scapa-Flow, wieviel Helldemut und namenlos treues Befolgen zur Pflicht liegen zwischen diesen Marksteinen der deutschen Seekriegsführung, die ein großes „X“ über den Atlantischen Ozean legen. In dem ehrlichen Ringen gegen einen feingewohnten tapferen Gegner reifen sich auf den Meeren lagenhafte Heldentaten aneinander, wie sie so zahlreich die Welt noch nie gesehen. Da eine ganze Welt gegen uns war, zerbrach endlich das

Schwert der Mittelmächte, die stolzen Schiffe des Reiches mußten versinken und jeder Hoffnung bar sich der Horizont.

Wie vieles hat sich in zwei Jahrzehnten geändert! Ein Schiff, ein Schwert, ein Segel! Deutschland hat sie wieder! Im Rielwasser unvergänglichen Ruhmes und reicher Erfahrung befahren deutsche Kriegsschiffe wieder die See, jederzeit bereit zur Tat, und mit Freude sehe ich, wie dieser geistige Nachlaß der Hochseeflotte sorgsam verwertet worden ist.

Mächtiger denn je sind ein schlagfertiges Heer und eine Luftwaffe wieder erstanden. Ich verwurzelt in den Traditionen jener großen Armee, deren Wiedererhebung in gleicher Vollkommenheit man mit Recht für unmöglich gehalten hätte. Und der Geist, der diese mächtige Wehr besetzt, verleiht ihr, durch ihre innige Volksverbundenheit, die höchsten moralischen Kräfte, die jemals Ihre Krieger ausgezeichnet haben.

Deutschland hat aber auch sein Segel wieder! Ich sehe darin mehr als die Hoffnung auf gute Fahrt, das es verjüngt. Ich sehe die Segel als die treibende Kraft der Vorsehung und das Vertrauen in seine Lenkung.

Vielleicht ist das der Sinn jener Vision, die Ihr heldischer Dichter Gorch Fock in den drei Worten festgehalten hat: Ein Schiff, ein Schwert, ein Segel und der großartige Wandel, den die Geschichte des deutschen Volkes genommen hat, läßt den Kurs auf eine glücklichere Zukunft erhoffen. Dies ist vielleicht die Antwort der Vorsehung auf das große X, von dem ich gesprochen hatte.

In der Welt sehen wir endlich die Räumung der Ansehungen und die Revision der Auffassungen klar vorwärts schreiten. In den alten Kurs schwenkt man aber durch die Verflechtung der klaren Tatsachen immer noch gern zurück. So werden heute Schlachten geschlagen, und doch ist dies kein Krieg, das zweite Jahr blutet

Fortsetzung auf Seite 2

1938

ett

rupp
rupp-
ntag,
Schüt-

fezte
renze;
leedo
Rück
ich 20
en sic
er ex
die
de la
Diens-
und
höhen-
wur-
fiziere
n die

jektien
am
besser-
Feind
unten
robert
Tote
Wente
wehre
nt un-
andere
agriffe

shafen
Flug-
er For-
er dies
über-

Wirt-
aterhu-
ei hat
erfuch-
n sind.
e Not-
rittem-
s aber
shäfts-
etriebe.

ellung:
Gesamt-
eiligkeit

nsdruck:
gültig.

oern

ige
er?

A
en!

Offizieren, den Diplomaten und den sonstigen Ehrengästen.

Besichtigungen

Der ungarische Reichsverweser und Frau von Horthy statten am Nachmittag dem Ungarischen Institut und dem Collegium Hungaricum einen Besuch ab, wo ihnen von den zahlreich versammelten Angehörigen der ungarischen Kolonie ein begeisterter Empfang bereitet wurde. Im Anschluß besichtigten die hohen Gäste unter Führung des Reichssportführers und dessen Gattin das Reichssportfeld, worüber sie sich recht befriedigt äußerten. Am Donnerstagnachmittag empfing der Reichsverweser den Stadtpräsidenten von Berlin, Dr. Lippert, der ihm die Grüße der Reichshauptstadt überbrachte und trug sich in das Goldene Buch von Berlin ein.

Zu Ehren des Reichsverwesers und Frau von Horthy fand am Donnerstagabend eine festliche Aufführung von Richard Wagners „Lohengrin“ in der Staatsoper statt, die zu einem glanzvollen künstlerischen Erlebnis wurde.

Heute Kranzniederlegung in Potsdam und Fahrt nach Nürnberg

Am Freitagvormittag begeben sich die hohen Gäste im Kraftwagen nach Potsdam, wo Admiral Horthy am Grabe Friedrichs des Großen einen Kranz niederlegen wird. Am frühen Nachmittag findet ein Frühstück des Reichsministers des Auswärtigen im Schloß Charlottenburg statt. Vom Schloß Charlottenburg begeben sich die Gäste mit dem Führer zum Lehrter Bahnhof. Nach Ankunft des Sonderzuges in Eberswalde begleiten Generalfeldmarschall Göring und Frau Göring die hohen Gäste nach Jagdschloß Hubertusstock und dann durch die Schorfheide nach Karinhall. Am späten Abend folgt die Weiterfahrt nach Nürnberg, wo die Begrüßung durch Reichsminister Rudolf Heß erfolgt. Am Samstag erfolgt die Abreise nach Passau und dann die Rückkehr auf dem Dampfer „Jofia“. Am Montag sind die hohen Gäste wieder in Budapest.

Starker Eindruck der Truppenparade in London und Warschau

London, 25. August. Die große Truppenparade in Berlin hat auf die Londoner Abendpresse einen gewaltigen Eindruck gemacht. Die Abendzeitungen machen die Berliner Berichte zur Meldung des Tages und bringen unter riesigen Schlagzeilen eindrucksvolle, durch Fundbilder illustrierte Berichte von der Schau. Besonderen Eindruck hat auf die Blätter die Vorführung der schweren Geschütze und der Tanks gemacht.

Die Parade in der Reichshauptstadt vor dem ungarischen Reichsverweser von Horthy nennt die polnische Telegraphenagentur die größte deutsche militärische Truppenparade seit dem Weltkrieg. In dem Bericht der polnischen Telegraphenagentur heißt es weiter, daß die Truppenparade völlig im Zeichen der Artillerie und der motorisierten Abteilungen stand. Weiter seien außer den schweren Motorhaubitzen die Abteilungen der Flugabwehr aufgefallen.

Wie wird Prag die Ungarn behandeln? Zum Abkommen von Veldes

London, 25. August. „Daily Mail“ schreibt zu den vorläufigen Abmachungen auf der Konferenz von Veldes, das Abkommen sei noch nicht bestimmt, vielmehr sei ein endgültiger Abschluß davon abhängig, ob die Tschecho-Slowakei der ungarischen Minderheit zufriedenstellende Zugeständnisse macht. Die Abmachungen würden nicht wirksam werden, so lange die tschechische Regierung den unter ihrer Herrschaft lebenden 700 000 Ungarn nicht dieselben autonomen Einrichtungen gewähre, wie die Sudetendeutschen verlangen. Die Tschechen hätten von vornherein gegen Ungarn sowohl bei ihrer territorialen Annexion, als auch bei der Behandlung der unter ihrem Joch stehenden Ungarn eine rücksichtslose Haltung eingenommen.

Hankau-Front durchbrochen

Schanghai, 25. August. Das wichtigste Ereignis an der Hankau-Front ist die Eroberung Juischangs, das von den japanischen Truppen vollständig besetzt wurde. Die Einnahme der Stadt gelang nach kräftiger Artillerievorbereitung und heftigen Luftangriffen. Die Japaner messen der Eroberung Juischangs große Bedeutung bei, weil damit das Zentrum der chinesischen Hankaufront durchbrochen worden ist, so daß jetzt keine Verbindung mehr zwischen den nördlich und südlich des Jangtseckusses operierenden chinesischen Verbänden besteht.

Lindbergh schlägt GBU-Spigel L.O.

Warschau, 25. August. Der zur Zeit zur Teilnahme an einem Flugkongreß in Moskau weilende Ozeanflieger Dberst Lindbergh hat bemerkt, daß ihm ein GBU-Spiegel auf Schritt und tritt folgt. Lindbergh ist aber bald der Geduldssaden gerissen. Er habe sich plötzlich umgedreht und mit einem wohlgezielten Sieb den ihm folgenden „Schuhengel“ L.O. geschlagen, um dann ohne Begleitung seinen Weg zum Flugplatz fortzusetzen.

Ausbau der Alpenwasserkräfte

Reichsverkehrsminister Dr. Dormmüller auf der Weltkraftkonferenz

Wien, 25. August. Im geschmückten Konzertsaal wurde am Donnerstag die Weltkraftkonferenz-Teilung Wien 1938 von Reichsverkehrsminister Dr. Dormmüller eröffnet. Die Bedeutung der Tagung wurde unterstrichen durch die Anwesenheit einer Reihe hervorragender Persönlichkeiten des Staates, der Partei, Wehrmacht, Wirtschaft und Wissenschaft sowie von über 1000 Vertretern aus 46 Staaten.

Zunächst nahm der stellvertretende Vorsitzende des Deutschen Nationalen Komitees der Weltkraftkonferenz, Dr.-Ing. H. Schult, das Wort zu einer Begrüßungsansprache und wies dann auf den Wert der Weltkraftkonferenz für die wissenschaftliche und sachliche Arbeit aller Beziehungen hin.

Dann hieß Reichsverkehrsminister Dr. Dormmüller im Namen der Reichsregierung die Gäste willkommen und überbrachte zugleich die Grüße des Schirmherrn der Tagung, des Ministerpräsidenten Generalfeldmarschalls Göring, und des Reichswirtschaftsministers Funt. Das Land war, sagte er, zu klein, um die in ihm ruhenden Energiequellen der Natur auszunutzen, denn es fehlte der Bedarf. Auf der anderen Seite stand das große Altreich, das Not litt an elektrischen Stromquellen. Es ist selbstverständlich, daß nunmehr sofort an die Ausnutzung der Wasserkraft herangetreten wird. Die Stromschnellen und Untiefen der Donau sollen verschwinden und nicht nur den so dringend benötigten elektrischen Strom liefern, sondern auch der Schifffahrt verbesserte Wege bieten.

Die Wildbäche der Alpen sollen, statt Wiesen und Dörfer zu überschwemmen, Kraftstationen treiben und die Arbeitslosigkeit bannen helfen, die über den unglücklichen Bewohnern ihre furchtbare Geißel schwaug. Wir werden auch durch den planmäßigen Ausbau der Alpenwasserkräfte diese deutschen Lande hier anschließen an die große Kraftwirtschaft des übrigen Reiches und damit Kräfte, die infolge der unglücklichen staatlichen Zerkleinerung bisher

brachlagen, nutzbar machen für die gesamte deutsche Wirtschaft.

Weiter betonte der Reichsverkehrsminister Dr. Dormmüller, daß dafür gesorgt sei, durch ausschlußreiche Besichtigungen die Tagungsteilnehmer über alle unsere Arbeiten zu unterrichten. Sie könnten sich selbst davon überzeugen, was wir in Vorarlberg, am Inn und an der Donau planen und bauen.

Der Wiener Gauleiter Globocnik gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß eine so wichtige internationale Tagung in seinem Gau stattfindet. Der Vorsitzende der Wiener Teilung, Sektionschef a. D. Rudolf Reich, wies darauf hin, daß im Gegensatz zu den alle sechs Jahre stattfindenden Volltagungen, die das Gesamtgebiet der Energiewirtschaft zusammenfassend behandeln, die Wiener Konferenz als sogenannte Teiltagung, als Sondergebiet die Energieversorgung der Landwirtschaft, des Gewerbes, der Haushalte, der öffentlichen Beleuchtung und der elektrischen Bahnen gewählt habe.

Im Anschluß hieran nahm der Vorsitzende des Internationalen Hauptausschusses der Weltkraftkonferenz, Sir Harold Hartley (England), das Wort. Er bedauerte, daß Generalfeldmarschall Göring, dessen Name mit dem Vierjahresplan eng verbunden sei, nicht anwesend sein könne. Bei der Durchführung des Planes müsse die Energieversorgung des Reiches eine hervorragende Rolle spielen und mehrere Fragen des Arbeitsgebietes der Tagung berühren. Hartley ging in seinen weiteren Ausführungen dann auf die Geschichte der Weltkraftkonferenz ein. Als weiterer Redner sprachen die Leiter der argentinischen, französischen, italienischen, polnischen und schwedischen Delegationen, die alle der Tagung beste Grüße und Wünsche übermittelten. An den Führer und Reichskanzler sowie an Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring wurden Grußtelegramme übermittelt.

Anerhörte Sprache der Londoner Presse

Die deutschen Zeitungen sollen über die Verfolgungen schweigen

London, 25. August. Die Londoner Morgenpresse beschäftigt sich am Donnerstag in erster Linie mit den gestrigen Besprechungen zwischen Chamberlain, Halifax, Sir John Simon und dem Berater der britischen Regierung in Induristrafen, Wilson. Sie ist dabei einmütig der Ansicht, daß die tschecho-slowakische Frage das Hauptthema der Besprechungen gebildet habe. Ein Teil der Blätter verzeichnet in diesem Zusammenhang die Tatsache, daß auch der diplomatische Hauptberater der britischen Regierung, Sir Robert Vansittart, an der Besprechung teilgenommen habe.

Das plötzliche Eintreffen Ashton Gwatkins in London wird von einem Teil der Blätter dahin ausgelegt, daß sich in Prag neue Schwierigkeiten ergeben hätten und die Aufgabe Lord Runcimans jetzt vor ihrem Höhepunkt stehe. Durchweg haben die Blätter die Stirne, einen heftigen Ton gegen die Haltung — der deutschen Presse anzuschlagen (!!).

Nun scheint man auch in London die Schwierigkeiten der Vermittlungsaktion Lord Runcimans in ihrer ganzen Tiefe erkannt zu haben. Vielleicht hat man den Verhandlungspartner von der Art und dem Charakter der Tschechei bislang doch zu optimistisch angesehen. Jetzt, da nun die Entscheidungen drängen, scheint man auch in London in peinliche Verlegenheit zu geraten. Für den Fall, daß die Vermittlungsaktion sich totlaufen sollte, sucht man nach einem Sündenbock. Und den soll ausgerechnet die deutsche Presse abgeben. Es ist jedenfalls ein starkes Stück, wenn die Londoner Blätter einen heftigen Ton wegen der Haltung der deutschen Blätter in der tschechischen Frage anschlagen. Allerdings, den wohlgenährten Herren in den Londoner Redaktionsstuben brennt die furchtbare körperliche und seelische Not der Sudetendeutschen nicht auf den Nägeln. Sie haben auch nicht seit 20 Jahren Verfolgung, Terror und Nord erdulden müssen, wie die Sudetendeutschen. Und wenn sie es hätten müssen, erhebt sich die andere Frage, ob sie es mit der gleichen heroischen Diszipliniertheit gelan hätten, wie es jene Deutschen getan haben und noch bis auf den heutigen Tag tun, obwohl sie doch nichts anderes fordern, als Gleichberechtigung, das Selbstbestimmungsrecht der Völker, von dem ja gerade jene Londoner Blätter immer so voll sind. Solange die selbstverständlichen Rechte der Sudetendeutschen nicht ihre volle Erfüllung gefunden haben und solange vor allem aber eine wildgewordene tschechische Soldateska und ein mordstüchtiger tschechischer Straßennobel glaubt, die dortigen Deutschen als Feindbild betrachten zu dürfen, solange wird die deutsche Presse es nicht bloß als ihr selbstverständliches Recht, sondern

als ihre verdammte Pflicht und Schuldigkeit ansehen, alle diese Ungerechtigkeiten und Schandtatzen anzuprangern!

Hier der tägliche Beweis!

Im Zuge von Böhmischem-Kammis nach Tetschen bewies sich wieder, daß es in der tschecho-slowakischen Republik genügt, einer nichttschechischen Volksgruppe anzugehören, um roh und rücksichtslos behandelt zu werden. Das tschecho-slowakische Regbüro bezieht sich über den jüngsten Vorfall eine Mitteilung zu geben. Dieser entnimmt man, daß zwei betrunkenen Tschechen, Slaschek und Kubical, den Sudetendeutschen Schacherle angepöbeln und bedroht haben, das letztere deshalb, weil Schacherle ihre Provokationen ignorierte. Wie die offizielle Meldung jagt, haben die Tschechen versucht, Schacherle ein Abzeichen der Sudetendeutschen Partei gewaltsam zu entreißen. Der angegriffene Sudetendeutsche versagte sich jedes Eingehens auf die Häusbrüche der Tschechen.

14 Sudetendeutsche verhaftet

Wie aus Mährisch-Schönberg bekannt wird, wurden in Freivaldau und Umgebung in den letzten 14 Tagen 14 Verhaftungen von Sudetendeutschen auf Grund des Republiklichkeitsgesetzes vorgenommen. Die Verhafteten, unter denen sich einige Amtswalter der Sudetendeutschen Partei befinden, wurden ins Polizeigefängnis von Mährisch-Strau eingekerkert. Der Bevölkerung der Stadt Freivaldau hat sich nach den ersten Verhaftungen eine allgemeine Erregung bemächtigt.

Formierung der Abwehr des Islam?

Palästina-Tag proklamiert / England greift scharf durch

Beirut, 25. August. Das Palästina-Komitee legte in Damaskus in Anwesenheit von führenden Persönlichkeiten aus allen arabischen Ländern den 22. September als Palästina-Tag für alle arabischen und mohammedanischen Länder fest. Der Tag soll mit Umzügen und Geldsammlungen zugunsten der Araber in Palästina begangen werden. Der genannte Termin gilt auch für die Araber Nordafrikas, Indiens und Jaba.

Jenin zwangsweise geräumt

Im Zusammenhang mit der Erschießung des stellvertretenden englischen Distrikts-Kommissars, der inzwischen gestorben ist, mußte die gesamte Bevölkerung auf Anordnung der Militärbehörden die Stadt verlassen und sich einen Kilometer von der Stadt entfernt aufhalten. Nach der Räumung der Stadt durchsuchte das Militär den ge-

„Ein Schiff, ein Schwert, ein Segel!“

Fortsetzung von Seite 1

Spanien schon im Bürgerkrieg, und doch gibt es dort keine Kriegsfährenden. Wenn man einem heranziehenden Taifun dadurch begegnen wollte, daß man ihn nicht als solchen, sondern nur als eine abnorme atmosphärische Depression anerkennt, der Wirbelsturm wird wohl seine alles verheerende Bahn dahin ziehen, gleichgültig wie man ihn bezeichnet.

Will die Welt den Frieden, so muß sie der Gerechtigkeit offen ins Auge sehen und die freie Bahn der Aufrichtigkeit befreiten können. Sie muß bekennen, daß es unter den Völkern auf dem Gebiete des Rechtes keine Bevorzugten geben kann. Für die liebe Aufmerksamkeit, daß ich im Kreise so vieler lieben Kameraden die neu erstandene stolze deutsche Marine bejahren konnte, danke ich nochmals auf das herzlichste. Ich erhebe mein Glas auf das Wohl Ihres Führers und Reichskanzlers und das Gedeihen der Kriegsmarine mit dem aus alter Waffenbrüderschaft kommenden innigen Wunsch, daß der prächtigen deutschen Flotte auf allen ihren Fahrten stets Seemannsglück beschiden sei.

Generaladmiral Dr. h. c. Raeder

der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, antwortete dem hohen Gast:

„Mit Genehmigung des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht bitte ich, Euer Durchlaucht im Namen der Kriegsmarine herzlichsten und aufrichtigen Dank sagen zu dürfen für die gütigen Anerkennungen, von so kameradschaftlichem Geiste getragenen Worte, die Sie an uns gerichtet haben. Am heutigen Tage hat die deutsche Marine die große Ehre, in Gegenwart des kriegsbewährten ehemaligen Flottenchefs der Kaiserlich und Königlich Oesterreichisch-ungarischen Marine eines ihrer Schiffe mit dem ruhmvollen Namen eines der besten Schiffe der österreichisch-ungarischen Marine geschmückt zu sehen.“

Ich möchte Euer Durchlaucht die Versicherung aussprechen, daß die Kriegsmarine stolz ist auf die ihr nun übertragene Aufgabe, in Zukunft die große Ueberlieferung auch der österreichisch-ungarischen Marine zu wahren und fortzusetzen. Ich kann Euer Durchlaucht versichern, daß sie allezeit und mit allen Kräften bestrebt sein wird, diese hohe Aufgabe zu erfüllen im Geiste unserer geliebten Kameraden und Mitkämpfer von der österreichisch-ungarischen Marine, die aber auch stets zu erfüllen im Sinne Euer Durchlaucht, der Sie den deutschen Marineoffizieren stets als leuchtendes Vorbild eines wagemutigen Kreuzerführers, eines im Kriege erprobten und aufs höchste bewährten Flottenführers vor Augen stehen werden.“

Ungarn und Polen bei Lord Runciman

Prag, 25. August. Lord Runciman empfing zum ersten Male den Vertreter der nationalen Polen, Abgeordneten Wolf. Ferner empfing er eine ungarische Abordnung unter Führung der Abgeordneten Esterhazy und Jaros. Am Samstag wird Mister Ashton Gwatkin aus London wieder nach Prag zurückkehren.

Völlig unbegründete Gerüchte

London, 25. August. Von amtlicher Seite werden Meldungen des „Daily Express“ und des „Daily Mail“, wonach die britische Regierung demnächst erklären wolle, Großbritannien werde unzweifelhaft eingreifen, falls Frankreich in seinen vertraglichen Verpflichtungen gegenüber der Tschecho-Slowakei in einen Krieg verwickelt würde, als völlig unbegründete und absurde Gerüchte bezeichnet. Ueber den Verlauf der Besprechungen zwischen Chamberlain, Halifax und Simon am Mittwoch könne keinerlei Mitteilung gemacht werden, doch sei in erster Linie die mitteleuropäische Lage erörtert worden. Für den gegenwärtigen Londoner Besuch Ashton Gwatkins, so wird weiter erklärt, liege kein besonderer Anlaß vor. Die Reise trage rein privaten Charakter. Jedoch habe Ashton Gwatkin dem Außenminister Bericht über die letzten Ereignisse und die Entwicklung in der Tschecho-Slowakei erstattet.

Italienisches Segelschuldschiff in Kiel

Die beiden Segelschuldschiffe der Rgl. Italienischen Marine „Amerigo Vespucci“ und „Christoforo Colombo“ sind in der Kieler Bucht eingelaufen.

Formierung der Abwehr des Islam?

Palästina-Tag proklamiert / England greift scharf durch

Beirut, 25. August. Das Palästina-Komitee legte in Damaskus in Anwesenheit von führenden Persönlichkeiten aus allen arabischen Ländern den 22. September als Palästina-Tag für alle arabischen und mohammedanischen Länder fest. Der Tag soll mit Umzügen und Geldsammlungen zugunsten der Araber in Palästina begangen werden. Der genannte Termin gilt auch für die Araber Nordafrikas, Indiens und Jaba.

Jenin zwangsweise geräumt

Im Zusammenhang mit der Erschießung des stellvertretenden englischen Distrikts-Kommissars, der inzwischen gestorben ist, mußte die gesamte Bevölkerung auf Anordnung der Militärbehörden die Stadt verlassen und sich einen Kilometer von der Stadt entfernt aufhalten. Nach der Räumung der Stadt durchsuchte das Militär den gesamten Ort; wie es heißt, sollen dabei mehrere Häuser in die Luft gesprengt worden sein. Für Jenin wurde Aussageverbot verhängt.

Die Zensur für die Presse Palästinas ist erneut verschärft worden. Alle Zeitungen dürfen künftig nur noch die offiziell ausgegebenen Berichte über Zusammenstöße des Militärs bzw. der Polizei mit Freischärlern bringen. Kommentare oder eigene Berichte über derartige Vorfälle, vor allem auch über Truppenbewegungen, sind verboten.

Mehrere bei dem kürzlichen Gescheh unweit von Haifa gefangen genommene arabische Freischärler wurden vom Kriegsgericht zum Tode verurteilt. Bei einem Zusammenstoß in Jaffa sind zwei Araber durch Schüsse schwer verletzt worden. Die Polizeistation der Stadt Ybda wurde von Freischärlern überfallen. Den Polizisten wurden sechs Gewehre fortgenommen. Die Täter entkamen.

Freitag, den 26. August 1933

Die Ferien gehen zu Ende

Nur ein paar Tage noch sind es bis zum Schluß der großen Ferien. Die für jeden Schüler und jede Schülerin schönste Zeit des Jahres ist bald vorüber. Natürlich viel zu schnell. Das war früher schon so und ist bis in unsere Zeit so geblieben. Zum Arbeiten, so bildet man sich wenigstens ein, hat man weder Drang noch Trieb. Aber das ist nicht so wichtig, denn die Lust zum Arbeiten kommt bei jedem, der es mit der Schule ernst nimmt, von selbst. Ein ewiges Nichtstun wäre ja gar nicht auszuhalten!

Wieder wird in den ersten Tagen die Erinnerung an schöne Ferienerlebnisse noch bis in die Schulstunde stark hinüberklingen, so daß oftmals das Stillstehen noch etwas schwer fällt. Aber auch das geht vorüber. Man hat sich ja wieder leistungsfähige Nerven in der großen Pause geholt, damit auch die Möglichkeit zur Selbstbeherrschung und den festen Willen etwas zu leisten. Hauptfrage ist, das gilt übrigens nicht bloß für den Schüler, sondern für jeden, der auf Urlaub war, daß man die im Urlaub gewonnene Einstellung zur Freundschaft festzuhalten versteht.

Der Schluß der großen Ferien bringt auch den Schluß der Haupturlaubszeit. Die Pflicht ruft wieder. Ein ganzes langes Jahr liegt erneut vor uns. Aber auch dieses Jahr wird schnell verfliehen, wenn man freudig an sich arbeitet und wenn man an dem Fortschritt seiner eigenen Arbeit merkt, wie schön und erhellend diese Sommerferien 1933 eigentlich gewesen sind. Und das empfindet man ja immer am besten, wenn man einen kleinen Abstand von seinem Erleben gewonnen hat.

Bewillkommung der Hessen-Arlauber

Gestern abend sind die 400 im Kreisabschnitt Calw untergebrachten Gäste aus dem Gau Hessen-Nassau in von den Ortsdienststellen der NSD. „Kraft durch Freude“ veranstalteten Begrüßungs-Abenden im Schwarzwald willkommen geheißen worden. In Calw wurden die 130 Urlauber durch ein vom Eisenbahn-Eingangs- und einer Abteilung der Stadtkapelle bestrittenes Programm, dem sich eine flotte Tanzunterhaltung anschloß, erfreut und hoch gestimmt. Pg. Albert Fischer hielt im Auftrag der Ortsdienststelle die Begrüßungsansprache. Er verband es in seiner Weise, den meist in Frankfurt und Darmstadt beheimateten Gästen den Zauber des Schwarzwaldes wie der alten Stadt Calw mit ihrer großen geschichtlichen Vergangenheit nahezubringen. Die schönen, volkstümlichen Lieddarbietungen des Gemischten und des Frauenchors leitete ein wuchtiges Bekenntnis zu Deutschland ein; den Ausklang bildete der fröhliche Schwabenwaller, also ein Lob der schönen Schwabenheimat. Dazwischen lagen mit großer Liebe und echter Gemütsstärke gesungene Chöre, deren Gehalt dem Abend die eigene Form gab. Die Stadtkapelle spielte unter Musikdirektor Frank vorwiegend heitere, volkstümliche Musik nebst Kolophonvorträgen und erntete ebenso wie die Sänger sehr verdienten Beifall. Im Schlusswort wurde die unendliche Dankespflicht gegenüber unserem Führer überzeugend dargetan und der gemeinsame Dank mit einem Treuebekenntnis befestigt. In allen seinen Teilen konnte

der von Ortswart Grammer geleitete Abend wohl gefallen!

H.S. spielt und singt!

Die Spielschar der Hitlerjugend „Schwäbisch Hall“ besucht zur Zeit verschiedene Orte unseres Kreises. Unter Leitung des Gebietsmusikreferenten Steiner bereitete sie vielen Volksgenossen durch Gesang, Musik und Raitspiel recht fröhliche Stunden. Sie spielt heute Abend in Nagold und am Samstag in Altensteig.

Alles macht mit!

Sport-Vorjahr des TB. Calw zum Spertag des deutschen Sports

Am Sonntag früh punkt 8 Uhr treten auf dem Turn- und Spielplatz die Einzelkämpfer in der Leichtathletik zum Wettbewerb für die Vereinsmeisterschaften an. Nach den Meldungen sind durchschnittlich gute Leistungen zu erwarten. Es dürfte im voraus interessieren, wie die Ausfichten in den einzelnen Wettbewerben liegen. Bei den Aktiven wird es im Angestrichen einen harten Kampf geben. Die Höchstleistung wird wohl an der 11-Meter-Grenze liegen. Im Weitsprung werden annähernd

6 Meter geschafft, während die Teilnehmer im Hochsprung, Stabhochsprung und Diskus ebenfalls ihr Bestes tun werden. Mit besonderer Spannung sieht man den Läufen, die immer eine große Anziehungskraft ausüben, entgegen. Wird es im 100-Meter-Lauf gelingen, die Zeit von 12 Sekunden zu unterbieten? Und was werden die Teilnehmer in den weiteren Läufen leisten? Auch die 4mal 100-Meter-Staffeln dürften einen spannenden Verlauf nehmen, ebenso wie die Kämpfe der Jugendlichen und der Frauen. Der Turnverein Calw lädt die Volksgenossen zur aktiven Teilnahme ein und gibt nochmals bekannt, daß die Übungen für das Reichssportabzeichen gewertet werden können.

Nachmittags führen die Turnerinnen ein Korballspiel gegen TB. Hirsau vor, während sich im Handball TB. Calw 1 und Jugend gegen TB. 1834 Pforzheim 1 und 2 im friedlichen Wettkampf messen werden. Die Gäste aus der Goldstadt, die in der Badener Bezirksklasse spielen, kommen in stärkster Besetzung und man darf auf den Ausgang der Spiele gespannt sein. Auf jeden Fall müssen die Platzbesitzer alles aufbieten, um ehrenvoll abzuschneiden.

Ehrenhaften Schuldnern wird geholfen

Wie sich das Gesetz zur Bereinigung alter Schulden auswirkt

Das Gesetz zur Bereinigung alter Schulden wird in der NS-Landpost eingehend erläutert. Aus den Kreisen der Landwirtschaft stammten viele Schuldner, denen das Gesetz helfen sollte. Bei zahlreichen Woggenrentschuldnern, die Darlehen in Woggenrentbriefen aufgenommen hatten, habe sich die Not dahin ausgewirkt, daß sie mit einem Vielfachen des Kapitals belastet wurden, das ihnen der Verkauf der Woggenrentbriefe gemacht hatte. Nach dem Gesetz muß der wirtschaftliche Zusammenbruch vor dem 1. Januar 1934 geschehen sein. Bei dieser Zeitbestimmung geht das Gesetz davon aus, daß ein Zusammenbruch, der erst später und trotz der nationalsozialistischen Schutzgesetzgebung eingetreten ist, nicht mehr auf den Einfluß der Bewegung oder die frühere Wirtschaftslage zurückzuführen ist. Bei den Schuldnern, die hiernach in Betracht kommen, sind für die Durchführung der Schuldbereinigung zwei

Gruppen zu unterscheiden. Zur ersten Gruppe gehören diejenigen, die in einem landwirtschaftlichen Betriebe die wirtschaftliche Grundlage ihrer selbständigen Lebenshaltung hatten. Das sind Landwirte, deren Betrieb zwangsversteigert worden ist. Auch ehemalige landwirtschaftliche Pächter sind geschützt. Das Gesetz kommt ferner den selbständigen Gewerbetreibenden zugute, die durch die Landwirtschaftsnot in Misere verfallen sind. Alle diese Schuldner können die Schuldbereinigung für ihre alten Selbstschulden erlangen. Zur zweiten Gruppe von Schuldnern, die das Gesetz schützt, gehören diejenigen, die einen Haus- oder Grundbesitz infolge Anordnung der Zwangsversteigerung verloren haben. Der Schuldner soll wieder zu einer angenehmeren Lebenshaltung gelangen können. Wesentlich für die Durchführung des Gesetzes im Einzelfall bleibt der gute Wille der beteiligten Gläubiger und Schuldner.



Im festlichen Schmuck erwartet Stuttgart die Auslandsdeutschen.

Bild: Wals

Das Echo der NS-Tagung

Wir erleben die Feststunden im Rundfunk

Am den Volksgenossen in Stadt und Land, die nicht die Möglichkeit haben, während der VI. Reichstagung der Auslandsdeutschen in Stuttgart zu weilen, von deren erhebendem Verlauf ein eindrucksvolles Bild zu geben, bringt der Reichsfunk Stuttgart in der Zeit vom 28. August bis 3. September täglich um 22.15 Uhr ein viertelstündiges Echo, das in knappen Reportagen und Hörbildern das Wichtigste der einzelnen Tagesereignisse aufzeigt. Außerdem wird am Sonntag, 28. August um 19 Uhr ein Ausschnitt aus der Groß-Rundgebung in der Adolf-Hitler-Kampfbahn in Stuttgart und am Montag, 29. August um 19.30 Uhr ein solcher aus der Diktark-Weifestunde in den Württ. Staatstheater gegeben. In das Unterhaltungskonzert am Samstag, 3. September um 22.30 Uhr sind lebendige Reportagen aus den Kameradschaftsabenden des Tages der deutschen Seefahrt eingebettet.

Wer wird Landwehroffizier?

Neber die Ergänzung der Landwehroffiziere berichtet Major a. D. Dr. Hedeler in der Zeitschrift „Deutsche Infanterie“. Die Landwehroffiziere ergänzen sich 1. durch Ueberführung von aktiven Offizieren; 2. durch Ueberführung von Reserveoffizieren; 3. aus Botenpennionsoffizieren, die nach mindestens zwölfjähriger Dienstzeit aus dem aktiven Wehrdienst entlassen sind und den Bestimmungen als Offizier des Beurlaubtenstandes entsprechen, aber infolge ihres Lebensalters nicht mehr für die Reserve in Betracht kommen; 4. für eine Uebergangszeit aus Reserveoffizieranwärtern, die infolge ihres Lebensalters nur als Landwehroffiziere in Betracht kommen.

Die Ergänzung der Landwehroffiziere durch Ueberführung von aktiven Offizieren erfolgt auf Grund der folgenden Bestimmungen: Aktive Majore und entsprechende Dienstgrade, die aus dem aktiven Wehrdienst ehrenvoll ausgeschieden, können bei ihrer Entlassung ihre Ueberführung zu den Offizieren d. B. beantragen. Aktive Hauptleute, Oberleutnants und Leutnants sowie die entsprechenden Dienstgrade, die aus dem aktiven Wehrdienst in Ehren entlassen werden, sind — soweit sie den Voraussetzungen entsprechen — zu den Offizieren d. B. (Reserve oder Landwehr) zu überführen. Bei Offizieren, die wegen mangelnder Eignung aus dem aktiven Wehrdienst entlassen werden, ist zu prüfen, ob die Gründe, die zu ihrer Entlassung geführt haben, der Ueberführung zu den Offizieren d. B. entgegenstehen.

Für die Reserveoffiziere gilt die Bestimmung, daß sie zur Landwehr versetzt werden, wenn sie für eine Mobilmachungsverwendung im Truppendienst nicht mehr geeignet sind. Desgleichen sind solche Reserveoffiziere vorher zur Landwehr zu versetzen, die für eine Mobilmachungsverwendung außerhalb des Truppendienstes (z. B. Sonderdienst) vorgesehen werden. Als Sonderdienst gilt zur Zeit die Verwendung bei Wehrersatzdienststellen, bei Wehrwirtschaftsdienststellen, bei Wehrmachtabwehrdienststellen, bei Transportdienststellen der Wehrmacht, im Vermessungswesen und im Dolmetscherdienst.

Eine Rückversetzung von Offizieren der Landwehr zu den Offizieren der Reserve kann beim Vorliegen hervorragender dienstlicher Leistungen in begründeten Ausnahmefällen beantragt werden. Sie darf nur mit Zustimmung des Landwehroffiziers erfolgen. Im übrigen verbleibt der Landwehroffizier im Landwehroffiziersverhältnis so lange, wie er für eine Verwendung im Kriege vorgesehen ist.

Fördert durch eure Mitgliedschaft zur NSD. deren soziale Einrichtungen.

Das seltsame Geheimnis

Kriminalroman von Christoph Walter Drey

Es war und blieb aber ein sehr kurzer Bericht, und über die Geschehnisse vor der Aufindung des Toten enthielt er wieder nur als einzig wertvolles Moment die Angabe, daß die Haustür einmal in der Nacht gegangen sei. Aber auch diese Wahrnehmung war nicht mit wachen Sinnen gemacht worden, sondern im Halbschlaf, und wurde dadurch fragwürdig. „Haben Sie nun gar nichts Ungewöhnliches bemerkt, Fräulein Anna?“ fragte Felgentreff, „als Sie am Morgen in dies Zimmer kamen? Daß der Sanitätsrat tot war, konnten Sie doch nicht sofort sehen, Sie waren gänzlich ahnungslos und werden wohl zuerst geglaubt haben, Ihr Herr sei an seinem Schreibtisch eingeschlafen.“ „Ja, das hätte sie auch gedacht.“ „Und da war nichts in diesem Zimmer, was anders war als sonst, worüber Sie sich wunderten —?“ „Anna verneinte, aber ihr hübsches Gesicht verriet ihr eifriges Nachdenken. „Es noch so nach Blumen!“ meinte sie auf einmal. „Waren Blumen im Zimmer?“ „Ach, ich hatte für die Frau Sanitätsrat einen Nelkenstrauß mitgebracht“, sagte der Amtsgerichtsrat. „Ja, den hatte der Herr Sanitätsrat seiner Frau gegeben, und ich hatte ihn in eine Vase mit Wasser stellen müssen.“

„Brachten Sie den Strauß wieder in dies Zimmer?“ „Nein, er blieb auf dem Tisch im Schlafzimmer stehen.“ „Dann waren hier also keine Blumen! Aber Sie, Fräulein Anna, waren, ehe Sie am Morgen in dieses Zimmer kamen, im Schlafzimmer gewesen und hatten mit der Frau gesprochen. Nellen haben einen ziemlich kräftigen Duft. Es wird derselbe gewesen sein —?“ „Nein, es roch anders — wie nach Klieder.“ „Und Sie wußten nicht, woher der Geruch kam?“ „Nein.“ „Hatten Sie an dem Abend geraucht, Herr Amtsgerichtsrat?“ fragte Felgentreff. „Ja, aber nicht viel. Jeder von uns eine Zigarre.“ „Sie hielten sich nur im Wohnzimmer auf?“ „Im Speisezimmer war gedeckt. Es hatte doch eine größere Gesellschaft werden sollen, die infolge der Erkrankung der Hausfrau abgesagt wurde. Weil wir an der großen Tafel nicht allein speisen wollten, nahmen wir im Wohnzimmer einen Imbiß ein. Das Licht im Speisezimmer, das bei meiner Ankunft brannte, wurde abgedreht, die Tür geschlossen. So war es doch?“ fragte Rügner das Mädchen. „Jawohl!“ „Später wurde es uns zu warm, und da öffnete Bengdorf die Tür zu seinem Arbeitszimmer. Aus diesem holte er übrigens auch die Zigarren.“ „Und die Tür blieb offen?“ fragte Felgentreff. „Und war es auch noch bei Ihrem Fortgange?“

„Ja mochte das behaupten.“ „Dann muß der Zigarrenrauch doch auch in das Arbeitszimmer gedrungen sein. Haben Sie den Herrn noch öfter abends spät rauchen sehen, Fräulein Anna?“ „Nicht oft.“ „Sie könnten sich mal zu einem kurzen Ausgang fertig machen“, sagte Felgentreff zu dem Mädchen. „Wir wollen nur zusammen in ein Blumengeschäft gehen. Das ist alles. Weitere Wünsche hätte ich im Augenblick nicht.“ Frau Berger und das Mädchen entfernten sich. Wieder mit dem Amtsgerichtsrat allein, meinte Felgentreff: „Ich will mich nur über den Geruch vergewissern — ob es in Wahrheit Klieder war.“ „Und wenn —?“ „Dann müßte man sich fragen, woher rührte dieser im Sprech- und Arbeitszimmer eines Arztes doch nicht übliche Duft?“ „Haben Sie da schon irgendeine Ideenverbindung?“ „Einstweilen nur die, daß zwischen dem Besuch des Sohnes und dem Tode des Vaters doch ein anderer Zusammenhang sein dürfte als der, daß der Vater sich aus Verweilung über den mizratenen Sohn das Leben genommen hat.“ Felgentreff trat nahe an den Schreibtisch heran. „Man hat die Schlüssel in den oberen Schubfächern stecken lassen?“ „Ja, nachdem man den Inhalt durchgesehen und Geld und Wertfachen, die sich darin befanden, beschlagnahmt hat. Die Familienpapiere haben wir Testamentvollstrecker in Verwahrung genommen.“ „Und die unteren Fächer?“

„Sie enthielten nichts von Wert und sind auch unverschlossen.“ Felgentreff zog eines der Fächer auf. Sein Inhalt bestand aus Rezeptblock, Notizheften und dergleichen. Ein zweites Fach war mit Mappen angefüllt, in denen in alphabetischer Anordnung Ausschnitte aus Zeitungen und Zeitschriften, die medizinische Thematika behandelten, gesammelt waren. In einem dritten standen einige Kästchen. Eins war leer, Felgentreff hob den Deckel von dem nächsten. „Sehen Sie, Herr Amtsgerichtsrat“, sagte er, und man hörte ihm die Befriedigung an, „deswegen wollte ich mich vor allem gern mal hier umtun!“ Er hatte das Kästchen herausgenommen und hielt es Rügner hin. Ein Revolver lag darin mit einer Patronenschachtel. Die Waffe war nicht neu, aber vollkommen gebrauchsfähig. Während die Herren sie daraufhin untersuchten, fuhr der Detektiv fort: „Die Waffe, die bei dem Toten gefunden wurde, ist dies doch nicht?“ „Nein, die ist auch beschlagnahmt worden.“ „Folglich müßte der Sanitätsrat zwei Revolver gehabt haben. Das wäre ja möglich, ist aber sehr unwahrscheinlich. Ein Privatmann pflegt sich zum Schutze in der Regel doch nur eine solche Waffe zu halten. Haben Sie sich vielleicht den Revolver, aus dem der tobbringende Schuß abgegangen wurde, näher angesehen?“ „Er ging von Hand zu Hand. Die Waffe war kleinen Kalibers, aber auch nicht ganz neu. Sie war mit noch zwei Patronen geladen.“ (Fortsetzung folgt)

Winterfahrplan bringt neue Verbesserungen

Zahlreiche Sommerverbindungen das ganze Jahr über beibehalten

Eigenbericht der NS-Presso

Stuttgart, 25. August. Wenn die Reichsbahn soeben ihren Entwurf für den Winterfahrplan fertiggestellt hat, so ist das noch lange nicht ein Zeichen für das baldige Ende des Sommers, sondern nur ein Beweis dafür, daß die Arbeit der „Fahrplanmacher“ nie aufhört, und daß diese Männer eben im voraus denken müssen.

Wenn wir in diesem neuen Entwurf blättern, dann finden wir zu unserer Freude, daß der Winterfahrplan gegenüber dem Vorjahr um zahlreiche gute Zugverbindungen verbessert worden ist, und auch eine ganze Reihe von den im Sommer neu geschaffenen Verbindungen wird im Winter beibehalten. Es ist dies ein Zeichen dafür, daß gerade die neuen Züge, die durch die starke Verkehrsbelastung notwendig geworden sind, sich gut eingeführt haben.

Wir wollen nun einmal sehen, was es bei den einzelnen Strecken Interessantes gibt. Wir fangen mit der sogenannten Hauptbahn Ulm — Stuttgart — München an. Besonders erfreulich ist hier, daß die im Sommer neu geschaffene ausgezeichnete Verbindung München — Stuttgart — Köln — Dortmund und zurück, Stuttgart 9.57/10.03 bzw. 19.53/20.02, den ganzen Winter über verkehren wird, sie wird noch dadurch verbessert, daß in Heidelberg ein Anschluß nach bzw. von Frankfurt durch einen Schnelltriebwagen über die Reichsautobahn hergestellt wird. Das zweite neue Zugpaar München — Stuttgart — Köln — Dortmund, Stuttgart 0.15/22 bzw. 5.50/6.00 wird über Weihenstephan und Ostern verkehren, wir möchten wünschen, daß es bald ganzjährig gefahren wird. Auch der neue Schnelltriebwagenkurs Stuttgart — München und zurück, Stuttgart ab 8.52 bzw. an 23.12 bleibt bestehen, dagegen wird der E 248/249 Stuttgart — Ulm und zurück (Stuttgart ab 10.50 bzw. an 15.21) weggelassen, den Anschluß nach Rempen — Oberstdorf vermittelt im Winter bis 15. April der D 37, Stuttgart ab 10.50. Neu ist, daß D 175 von Innsbruck — Friedrichshafen, Stuttgart an 16.17, künftig in Plochingen statt in Göppingen hält, damit ein Neben-gang in Richtung Tübingen möglich wird.

Von der Südbahn ist zu berichten, daß die Verbindung Stuttgart — Friedrichshafen — Innsbruck und zurück mit D 208/407, Stuttgart ab 7.53 bzw. an 23.00 den ganzen Winter über gefahren wird. Auch E 417/418 Friedrichshafen — Ulm — Aalen — Crailsheim — Bad Mergentheim — Lauda, der in Crailsheim Anschluß nach bzw. von Nürnberg hat, verkehrt ganzjährig, leider fehlt in der Richtung zum Bodensee in Ulm der dringend notwendige Anschluß von Stuttgart; hier müßte ein neuer Güterzug, Stuttgart ab 18.01 mit Anschluß von Karlsruhe, Abhilfe schaffen. Auf der Strecke Stuttgart — Aalen — Crailsheim — Nürnberg wird D 317/318, Stuttgart ab 11.35 bzw. an 18.42 den ganzen Winter über gefahren.

Im Nord — Süd-Verkehr werden die neuen Zugpaare D 9/10 Konstanz — Stuttgart (12.58/13.09) — Würzburg — Berlin und zurück (Stuttgart 17.28/42), D 113/114 Stuttgart — Würzburg — Berlin (Stuttgart ab 23.05, Stuttgart an 10.20), sowie das Zugpaar D 15/16 Stuttgart — Berlin (Stuttgart ab 7.30, Stuttgart an 22.30) den ganzen Winter über gefahren. Auch das neue Zugpaar von Stuttgart nach Rotweil — Tuttlingen und — Balingen — Freiburg und zurück (Stuttgart ab 10.42 bzw. an 19.39) verkehrt den ganzen Winter über. Leider besteht aber im Verkehr von Stuttgart nach Konstanz und Jülich und zurück noch immer eine außerordentlich große Lücke von 10 bzw. 11 1/2 Stunden. Das neue D-Zugpaar Stuttgart — Heilbronn — Heidelberg — Frankfurt — Gamburg, D 475 Stuttgart ab 20.12, D 476 Stuttgart an 10.08 verkehrt über Weihenstephan und Ostern, in der übrigen Zeit wird die Nachtverbindung von Stuttgart nach Hamburg und zurück mit E 72, Stuttgart ab 20.33 bzw. D 37-537, Stuttgart an 9.29, je über Karlsruhe hergestellt.

Zum Schluß sei noch kurz berichtet, daß die beiden Zugpaare der Donaubahn jetzt das ganze Jahr über gefahren werden und daß die Fahrzeiten auf der Reichsautobahnkreise Stuttgart — Weihenstephan und — Ulm wesentlich geändert worden sind.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes
Ausgabeort Stuttgart

Ausgegeben am: 25. August, 21. 30 Uhr

Vorausichtige Witterung für Württemberg, Baden und Hohenzollern bis Freitagabend:
Wechselnde Bewölkung, trocken, tagsüber mäßig warm.

Vorausichtige Witterung für Samstagabend:
Noch keine Veränderung, zeitweise heiter und warm.

Wildbad, 25. Aug. Reichswanderführer Ministerpräsident a. D. Böhrner traf mit etwa 60 Mitgliedern des Reichsverbandes der deutschen Gebirgs- und Wandervereine zu einem Besuch in Wildbad ein. Nach einem gemeinsamen Mittagessen fand unter Führung von Kurdirektor Bach und Verkehrsdirektor Dr. Jäger eine Besichtigung der Bäder und Kuranlagen statt. Wildbad vereinigt bis zum 20. August 17 000 Kurgäste. — Die Arbeiten am U-Bad sollen im September in raschem Tempo vorangehen. Die Bohrungen in den Entzungen nach Thermalwasser dauern noch an; es ist jetzt eine Tiefe von 35 Metern erreicht. Als wichtiges Problem harret noch der Lösung der Bau einer Umgehungsstraße für den Kraftfahrzeugverkehr.

Pforzheim, 25. Aug. Von der Polizeidirektion wurde ein Mann mit 7 Tagen Haft bestraft, der betrunken auf einem Fahrrad durch die Ansbahnstraße fuhr und sich und andere Verkehrsteilnehmer gefährdete. Die Strafe muß sofort verbüßt werden.

Schramberg, 25. Aug. Am Dienstag herrschte noch einmal reges Leben und Treiben in der Uhren- und Feinmechanikstadt Schramberg. Über 500 Berliner rüsteten sich nach zehntägiger Erholung zur Heimfahrt, während gleichzeitig

nochmals ein AdS-Sonderzug aus der Reichshauptstadt in Schramberg einrückte. Über 5000 Berliner und Berlinerinnen haben in diesem Sommer in Schramberg und Umgebung Erholung gefunden.

Maulbronn, 25. Aug. Auf einem sechs Morgen großen Grundstück wurde am Dienstag ein Kartoffelfäus gefunden. Daraufhin wurde eine großangelegte Sughaktion durchgeführt. Der Erfolg war, daß etwa hundert von diesen gefährlichen Käfern und viele Eier und Larven gefunden wurden.

Gerlingen, 25. Aug. Beim Aufstellen eines Denkmals in der Stedingen Straße in Weilstorf löste sich ein Stein und fiel dem 20 Jahre alten Kunststeinarbeiter Adam Fink aus Mittelbach, Kreis Heppenheim auf den Rücken. Mit gebrochenem Rücken blieb er in Gerlingen wohnhafte junge Mann tot auf dem Platze.

Sindelfingen, 25. Aug. Ein 60jähriger Pächter schlug einen 12jährigen Jungen, der von einem seiner Obstbäume einige Äpfel heruntergerissen hatte, mit dem Senfenkel in den Rücken. Als der Junge einen zweiten Schlag mit der linken Hand abwehren wollte, drang ihm die Schneide der Sense in den Unterarm. Der Pächter bekam es nun mit der Angst zu tun, leistete dem Knaben in seinem Hause die erste Hilfe und fuhr ihn dann ins Krankenhaus. Dort stellte man fest, daß zwei Sehnen durchgeschnitten waren. Nicht viel hätte gefehlt, daß die Pulsschlagader getroffen worden wäre.

Künzelsau, 25. Aug. Einem schweren Verkehrsunfall fiel der Viehhändler Schellmann aus Altrautheim zum Opfer. Schellmann befand sich neben dem Fahrzeuglenker im Führerhaus seines nach Mülfingen fahrenden Lieferwagens. Der Wagen kam aus noch nicht

völlig geklärter Ursache aus der Fahrbahn, stürzte die Wäsche hinab und überschlug sich zweimal. Dabei öffnete sich die Tür des Führerhauses, Schellmann fiel heraus und erlitt einen schweren Schädelbruch. Obwohl der Fahrzeuglenker sofort ärztliche Hilfe von Mülfingen herbeiholte, war der Verunglückte, der Vater von sieben Kindern ist, nicht mehr zu retten; er starb an der Unfallstelle.

Marktberichte

Stuttgarter Schlachtwiehmärkte

vom Donnerstag, den 25. August

Auftrieb: 89 Ochsen, 124 Bullen, 136 Kühe, 109 Färsen, 576 Kälber, 1065 Schweine, 43 Schafe.
Preise für 1/2 Kilogramm Lebendgewicht in Reichspfennig: Ochsen a) 42 bis 44, b) 37 bis 40, d) 34 bis 35; Bullen a) 40 bis 42, b) 35 bis 38, c) 32; Kühe a) 40 bis 42, b) 34 bis 38, c) 25 bis 32, d) 17 bis 24; Färsen a) 40 bis 43, b) 36 bis 39, c) 33 bis 34; Kälber (Sonderklasse nicht notiert) a) 60 bis 65, b) 53 bis 59, c) 41 bis 50, d) 25 bis 37; Schweine a) 59,5, b) 1, 53,5, 2, 57,5, c) 55,5, d) 50,5 bis 52,5, e) —, f) 50, g) 1, 56,5, 2, 52,5 bis 54,5, h) 54,5.
Marktverlauf: Großvieh: a-Rühe, a. und b-Ochsen, Bullen, Färsen zugeteilt, Handel in den übrigen Wertklassen lebhaft, Kälber lebhaft, Schweine zugeteilt.

Gebühren für Viehgesundheitszeugnisse

Nach einer Verordnung des Innenministers werden die Gebühren für die Ausstellung von Gesundheitszeugnissen in Maul- und Klauenheude-Sperbezirken zwecks Genehmigung der Entfernung aus dem Gebiät oder zwecks

NSDAP. Schwarzes Brett

Parteiorganisation

NSDAP, Ortsgruppe Calw. Der Kassenleiter. Die Kassenleiter können die Beitragsmarken für den Monat September morgen Samstag während der Dienststunden abholen.

Parteiämter mit betreuten

Organisationen

NSDAP, Ortsgruppe Calw. Die Mitglieder der NS-Kriegsopfer-Versorgung, die sich am kommenden Sonntag an der Fahrt nach Würzburg beteiligen, treffen sich 12.30 Uhr auf dem Marktplatz beim Hirsch. Abfahrt pünktlich mit Omnibus Rexer.

Genehmigung der Ausfuhr aus dem Beobachtungsgebiet zu Nutz- und Zuchtzwecken oder zum Weidewechsel wie folgt festgesetzt: Bei einem Bestand von 1—5 Klautentieren 1 RM., von 6 bis 10 Klautentieren 2 RM., von 11 bis 25 Klautentieren 3 RM., von 26 bis 50 Klautentieren 4 RM., von 51 bis 100 Klautentieren 5 RM. und über 100 Stück Klautentiere 6 RM.

NS-Presso Württemberg G. m. b. H. — Gesamtleitung: G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstraße 18.
Verlagsleiter und verantwortl. Schriftleiter für den Gesamtinhalt der Schwarzwald-Wacht einschließlich Anzeigenleiter: Friedrich Hans Scheele, Calw.
Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Rotationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw.
D. A. VI. 38: 3720. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Reichssender Stuttgart

Sonntag, 28. August

- 6.00 Frühkonzert
- 7.00 Kurkonzert
- 8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, „Hauer hör auf“, Gumnastik
- 8.30 Katholische Morgenfeier
- 9.00 „Sonntagmorgen ohne Sorgen!“
- 10.00 „Wer schaffen will, muß fröhlich sein“, Vortragsfeier der Hitler-Jugend
- 10.30 Große Weiten
- 11.00 Choräle
- 11.30 Mittagskonzert
- 12.30 Maschinist
- 13.00 Kleines Kapitel der Zeit
- 13.15 Musik am Mittag
- 14.00 Kalenderabend
- 14.30 Sport und Musik
- 18.00 G. Müller-Exemplar & Inhaltlich elastisch Kunstspiel
- 19.00 Ausschnitt aus der Großlandschau von der Reichsanstalt der Auslandsdeutschen in der Adolf-Hitler-Kampfbahn in Stuttgart
- 20.00 Nachrichten
- 20.10 „Wie es euch gefällt“ Das lebende Fliesenbild des Reichssenders Stuttgart bringt Sonntagabendmusik
- 22.00 Zeitungs- und Sportbericht
- 22.15 Reichsanstalt der Auslandsdeutschen
- 22.30 Echo aus Stuttgart
- 24.00 Unterhaltungsmusik und Tanzmusik
- 2.00 bis 3.00 Nachtmusik

- 12.00 Mittagskonzert
- 13.00 Zeitungs- und Sportbericht
- 13.15 Mittagskonzert
- 14.00 „Schöne Stimmen — beliebte Melodien“
- 15.00 Sendepause
- 16.00 Nachmittagskonzert
- 17.00 bis 17.10 Einlage vom Reichssender Stuttgart
- 18.00 Aus Operette und Film
- 18.30 Greif ins Heute
- 19.00 Tanzmusik
- 19.30 Ausschnitt aus der Ostmark-Weichseln aus den württembergischen Staatstheater in Stuttgart
- 20.00 Nachrichten
- 20.15 „Stuttgart spielt auf!“ Virtuoses Perpetuum mobile
- 22.00 Zeitungs- und Sportbericht
- 22.15 Reichsanstalt der Auslandsdeutschen
- 24.00 Nachtkonzert
- 2.00 bis 3.00 Nachtmusik

- 21.10 Musik vom Oberreiß
- 22.00 Zeitungs- und Sportbericht
- 22.15 Reichsanstalt der Auslandsdeutschen
- 22.30 Echo aus Stuttgart
- 23.00 Kleine Spätabendmusik
- 23.00 Unterhaltungsmusik
- 24.00 Nachtkonzert
- 2.00 bis 3.00 Nachtmusik

Mittwoch, 31. August

- 5.45 Morgenlied, Zeitungs- und Sportbericht, Gumnastik 1
- 6.15 Wiederholung der zweiten Abendmusik
- 6.30 Freituch des Lebens
- 7.00 bis 7.10 Frühnachrichten
- 8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, Gumnastik 2
- 8.30 Unterhaltungsmusik und Tanzmusik
- 9.30 Sendepause
- 10.00 „Peter Riese“
- 10.30 Kalender- und Bauernkalender mit Wetterbericht
- 12.00 Mittagskonzert
- 13.00 Zeitungs- und Sportbericht
- 13.15 Mittagskonzert
- 14.00 Reichsanstalt der Auslandsdeutschen
- 14.00 Frühkonzert
- 14.00 bis 14.10 Frühnachrichten
- 15.00 Sendepause
- 16.00 Musik am Nachmittag
- 16.00 bis 16.10 Frühnachrichten
- 16.00 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, Gumnastik 2
- 18.30 Greif ins Heute
- 19.00 Junge Künstler in der Art
- 19.30 Sendepause
- 19.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht
- 12.00 Mittagskonzert
- 13.00 Zeitungs- und Sportbericht
- 13.15 Mittagskonzert
- 14.00 Reichsanstalt der Auslandsdeutschen
- 14.00 Frühkonzert
- 14.00 bis 14.10 Frühnachrichten
- 15.00 Sendepause
- 16.00 Musik am Nachmittag
- 16.00 bis 16.10 Frühnachrichten
- 16.00 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, Gumnastik 2
- 18.30 Greif ins Heute
- 19.00 Junge Künstler in der Art
- 19.30 Sendepause
- 19.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht

Dienstag, 30. August

- 5.45 Morgenlied, Zeitungs- und Sportbericht, Gumnastik 1
- 6.15 Wiederholung der zweiten Abendmusik
- 6.30 Freituch des Lebens
- 7.00 bis 7.10 Frühnachrichten
- 8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, Gumnastik 2
- 8.30 Unterhaltungsmusik und Tanzmusik
- 9.30 Sendepause
- 10.00 „Peter Riese“
- 10.30 Kalender- und Bauernkalender mit Wetterbericht
- 12.00 Mittagskonzert
- 13.00 Zeitungs- und Sportbericht
- 13.15 Mittagskonzert
- 14.00 Reichsanstalt der Auslandsdeutschen
- 14.00 Frühkonzert
- 14.00 bis 14.10 Frühnachrichten
- 15.00 Sendepause
- 16.00 Musik am Nachmittag
- 16.00 bis 16.10 Frühnachrichten
- 16.00 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, Gumnastik 2
- 18.30 Greif ins Heute
- 19.00 Junge Künstler in der Art
- 19.30 Sendepause
- 19.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht

Montag, 29. August

- 5.45 Morgenlied, Zeitungs- und Sportbericht, Gumnastik 1
- 6.15 Wiederholung der zweiten Abendmusik
- 6.30 Freituch des Lebens
- 7.00 bis 7.10 Frühnachrichten
- 8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, Gumnastik 2
- 8.30 Unterhaltungsmusik und Tanzmusik
- 9.30 Sendepause
- 10.00 „Peter Riese“
- 10.30 Kalender- und Bauernkalender mit Wetterbericht
- 12.00 Mittagskonzert
- 13.00 Zeitungs- und Sportbericht
- 13.15 Mittagskonzert
- 14.00 Reichsanstalt der Auslandsdeutschen
- 14.00 Frühkonzert
- 14.00 bis 14.10 Frühnachrichten
- 15.00 Sendepause
- 16.00 Musik am Nachmittag
- 16.00 bis 16.10 Frühnachrichten
- 16.00 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, Gumnastik 2
- 18.30 Greif ins Heute
- 19.00 Junge Künstler in der Art
- 19.30 Sendepause
- 19.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht

Rapelle spielt am Sonntag, 28. Aug., im Gasth. z. Kammerer „Traube“ in Althengstett zum Besten: H. Schneider.

Simmozheim
Am Sonntag findet im Gasthaus z. „Camm“
Tanzunterhaltung
statt, wozu freundlichst einladet
Handharmonika-Klub Simmozheim.
Ihr Kind braucht täglich

Roth's Gemüsewiebackmehl!
das ideale Kindernährmittel. Erhältlich in allen Apotheken u. Drogerien.
junges Beamtenehepaar sucht auf 1. Oktober (oder später)
3-Zimmerwohnung
Angebote unter S. G. 199 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Möbl. Zimmer
mit Küchenbenützung
ev. Bad, zu vermieten
Braun, Altbürgerstraße 84

Lanz
zum

Werde Mitglied der NSV!
Ottensbronn, 25. August 1938.
Todesanzeige
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lb. Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel
Gottlieb Hammann
Landwirt
im Alter von 59 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit in die ewige Heimat abzurufen.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Geschwister Hammann
Beerdigung Sonntag nachmittag 2 Uhr

Aerztlicher Sonntagsdienst
Sonntag, 28. August
Dr. Seeger-Bad Liebenzell
Dr. Köbele-Calw
Dr. Günzler-Neubulach

Die Einkaufsquelle für gute und billige
Photo-KAMERAS
Foto-Drogerie Bernsdorff

2 Malergehilfen
sogleich gesucht.
Karl Berner, Malermeister Unterreichenbach

Motorrad
350 ccm, abgelöst, in tadellosem Zustand, verkauft.
Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Die Zeitungsanzeige
hat den sichersten Werbeerfolg!

Odermatts Dauerwellen
erhöhen Ihre Schönheit

Verkaufe
BMW 200 ccm
15000 km gefahren, in gutem Zustand.
E. Eifeler, Calw, Mühlgweg 4

Wegen Erkrankung meines seitherigen Mädchens suche ich ein fleißiges, ehrliches
Mädchen
für Küche und Haushalt zu 2 Personen mit Ladengeschäft.
Näheres Telefon 515 Calw

Mädchen
für Küche und Haushalt zu 2 Personen mit Ladengeschäft.
Näheres Telefon 515 Calw

Die Zeitungsanzeige
hat den sichersten Werbeerfolg!